

MARCO STALLMANN

Johann Jakob Griesbach  
(1745–1812)

*Beiträge  
zur historischen Theologie  
190*

---

**Mohr Siebeck**

# Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von  
Albrecht Beutel

190





Marco Stallmann

# Johann Jakob Griesbach (1745–1812)

Protestantische Dogmatik  
im populartheologischen Diskurs  
des 18. Jahrhunderts

Mohr Siebeck

MARCO STALLMANN, geboren 1988; 2008–2014 Studium der Mathematik und Ev. Theologie an der Universität Münster; seit 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Bibliothek der Neologie“; 2018 Promotion zum Dr. theol.  
orcid.org/0000-0002-2402-3173

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – STA 1669/1-1.

ISBN 978-3-16-156802-2 / eISBN 978-3-16-156803-9

DOI 10.1628/978-3-16-156803-9

ISSN 0340-6742 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Bembo gesetzt, von Gulde in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Diese Untersuchung wurde von der Evangelisch-theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Sommersemester 2018 als Dissertation im Fach Kirchengeschichte angenommen. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet und um die Register erweitert. All dies wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne die unbezahlbare Hilfe vieler Menschen, denen ich herzlich danken möchte.

Prof. Dr. Albrecht Beutel hat das Erstgutachten verfasst und das Zustandekommen sowie die Veröffentlichung der Arbeit in vielfältiger Weise betreut und gefördert. Ihm verdanke ich zahlreiche, gleichermaßen kritische wie konstruktive Hinweise im persönlichen Gespräch und im kirchengeschichtlichen Oberseminar. Aus meiner Beschäftigung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von ihm geleiteten Hybrid-Editionsprojekt *Bibliothek der Neologie* (BdN) ergaben sich wertvolle Synergieeffekte für die Erstellung dieser Arbeit und der parallel erscheinenden kritischen Edition (Johann Jakob Griesbach, Anleitung zum Studium der populären Dogmatik [1779–1789], hg. von Marco Stallmann [BdN III], 2019). Sie bildete den zweiten Teil meiner in Münster eingereichten Dissertation. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank auch der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG), die nicht allein die Editionsarbeit des o.g. Projekts ermöglicht, sondern – unabhängig davon – auch diese Publikation mit der Übernahme des Druckkostenzuschusses maßgeblich gefördert hat. Dem Tübinger Wissenschaftsverlag *Mohr Siebeck* und dem Reihenherausgeber Albrecht Beutel danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die *Beiträge zur historischen Theologie* (BHTh). Die Drucklegung wurde von Katharina Gutekunst, Elena Müller und Dominika Zgolik betreut, deren freundliche Kooperation ich gerne hervorhebe.

Prof. Dr. Konrad Hammann übernahm das Zweitgutachten und gab mir vor allem in der Endphase der Arbeit hilfreiche Anregungen, wofür ich mich ebenfalls herzlich bedanken möchte. Prof. Dr. Arnulf von Scheliha ermöglichte mir mit der Teilnahme am systematisch-theologischen Oberseminar des von ihm geleiteten Instituts für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften einen interdisziplinären Austausch. Vor allem aber wäre die Arbeit ohne die freundliche Gesprächs- und Hilfsbereitschaft vieler Kollegen und Freunde nicht zustande gekommen: Larissa Figgen, Johannes Huck, Bastian König, Marcel Kreft, Bastian Lemitz, Ann-Christin Maug, Dr. Sarah Neumann, Dr.

Andreas Pietsch, Jonathan Schnurr, Olga Söntgerath, Dr. Christian Weidemann, Lukas Wünsch. Diese und andere Menschen, denen ich mich dankbar verbunden fühle, haben die Untersuchung beratend und korrigierend, kritisierend und motivierend begleitet. Die Voraussetzungen für meinen Bildungs- und Lebensweg verdanke ich meiner Familie: Heike und Wolfgang, Svenja und Anika Stallmann. Habt vielen Dank, ihr Lieben!

Münster, 27. Juli 2019

Marco Stallmann

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XI
Einleitung .....	1
1. Horizont .....	1
2. Fragestellung .....	4
3. Quellenlage .....	5
4. Forschungsstand .....	7
5. Verfahrensweise .....	16
A. Leben und Werk .....	21
1. Kindheit und Jugend (1745–1767) .....	23
1.1. Elternhaus in Frankfurt .....	23
1.2. Schulzeit und frühe Bekanntschaft mit Goethe .....	26
1.3. Studium .....	27
a) Tübingen .....	27
b) Halle .....	29
c) Leipzig .....	33
2. Erste Lehrtätigkeiten in Halle und Forschungsreise (1767–1775) .....	35
2.1. Qualifikationsschriften und Erwerb der Lehrberechtigung .	35
2.2. Forschungsreise .....	37
2.3. „Novum Testamentum Graece“ und Evangeliensynopse . . . .	44
2.4. Streitfrage „Comma Johanneum“ .....	48
2.5. Hallesche Beziehungen .....	53
3. Professur in Jena (ab 1775) .....	56
3.1. Entwicklung der Universität Jena zum Zentrum der Neologie .....	57
3.2. Akademische Lehrtätigkeit als Professor für Theologie . . . .	63
3.3. „Vorlesungen über die Hermeneutik des Neuen Testaments“ .	70



3.4. Exegetische und theologiegeschichtliche Arbeiten .....	83
a) Von der Kirchengeschichte (1776) .....	83
b) Von der göttlichen Eingebung (1784–1788) .....	86
c) Von den bildlichen Ausdrücken des Hebräerbriefs (1791/92) ...	89
3.5. Wissenschaftspolitiker und Finanzspezialist .....	91
3.6. „Bei Griesbachs ...“ – Mittelpunkt der Weimarer Gelehrtenrepublik .....	99
4. Vertiefung: Jenaer Frühkantianismus .....	104
4.1. Schütz und die beginnende Kantrezeption .....	104
4.2. Allgemeine Literatur-Zeitung .....	108
4.3. Grundlegung und Gegenoffensive .....	115
5. Ausklänge .....	121
<b>B. Populardogmatik .....</b>	<b>125</b>
1. Begriff und Entwicklung .....	127
1.1. Protestantische Dogmatik und ihr (früh-)aufklärerischer Funktionswandel .....	127
a) Dogmatik als akroamatisch-katechetische Integrationslehre ..	129
b) Dogmatik als intersubjektive Glaubenslehre .....	131
c) Dogmatik als gelehrte Religionstheorie .....	133
1.2. Popularität und populartheologischer Diskurs der Aufklärung .....	136
a) Popularphilosophie zwischen Eklektik und Systematik .....	136
b) Volksaufklärung und Strukturwandel der Öffentlichkeit .....	140
c) Professionalisierung theologischer Berufspraxis .....	142
2. Institutionalisierung .....	146
2.1. Griesbachs <i>Anleitung</i> als normbildendes Werk .....	146
a) Entstehungskontext .....	146
b) Funktionale Ausrichtung .....	150
c) Systematisch-theologischer Aufbau .....	155
2.2. Gattungsgeschichtliche Redundanz und Variation .....	160
a) Abgrenzungen .....	160
b) Ausprägungen .....	165
c) Strukturen .....	172
3. Transformationen .....	175
3.1. Religion als fundamentaltheologischer Leitbegriff .....	175
a) Natürliche und geoffenbarte Religion .....	176
b) Moralität und Religion .....	179
c) Wahrheitsanspruch christlicher Religion .....	183

3.2. Weisheitlich-rationaler Gottesbegriff in seinem Weltbezug	192
a) Gotteserkenntnis und Metaphysikkritik	192
b) Schöpfung und Vorsehung	200
c) Modalistische Trinitätsdeutung	205
3.3. Perfektibilitätstheoretische Wendung der Urstandslehre	210
a) Emanzipierte Gottebenbildlichkeit	211
b) Verabschiedung der kirchlichen Erbsündenlehre?	217
c) Eschatologische Dimension des Bestimmungsbegriffs	222
3.4. Sohn Gottes oder menschliches Urbild – Christologische Umformungen	229
a) Gottheit und Menschheit im fleischgewordenen Logos	230
b) Versöhnungslehre als Strafexempeltheorie	233
c) Auflösung des Lehrstücks vom dreifachen Amt Christi	239
3.5. Besserung und Glückseligkeit als soteriologische Koordinaten	243
a) Heilsaneignung durch christliche Sinnesänderung	244
b) Internalisierte Rechtfertigung	248
c) Zwischen Kirchenlehre und Christentumstheorie	253
4. Rezeptionen	260
4.1. Unterrichtskontexte	260
a) Universität Jena	260
b) Andere Universitäten und Schulen	263
4.2. Fachwissenschaftlicher Diskurs	265
a) Rezensionen	265
b) Theologische Enzyklopädie (J. A. Nösselt)	269
c) Populäre und Praktische Theologie (A. H. Niemeyer)	275
d) Theologischer Neuaufbruch (F. D. E. Schleiermacher)	279

## C. Moderate Aufklärung.

Vermittlungsstruktur und -problem einer praktischen Reformbewegung	285
1. Kritische Umformung theologischer Lehrgehalte	287
1.1. Zwischen Supranaturalismus und Rationalismus	287
1.2. Zwischen Theologie und Religion	291
2. Individualisierung christlicher Religion	295
2.1. Religiöse Subjektivität als Komplement theologischer Wissenschaft	295
2.2. Lebenspraktischer Fokus und gesinnungsethische Wendung	298

3. Reformkonservativer Fortschrittsglaube .....	302
3.1. Perfektibilität und „Erziehung des Menschengeschlechts“ ..	302
3.2. Fortschritt von (theologischer) Wissenschaft .....	304
4. Ausblick .....	309
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	311
1. Quellen .....	313
1.1. Griesbach .....	313
1.2. Andere (bis 1899) .....	314
1.3. Briefe .....	325
1.4. Archivalien .....	327
a) Berlin, Staatsbibliothek (SBB) .....	327
b) Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitäts- bibliothek (SUB) .....	327
c) Jena, Stadtarchiv (StAJ) .....	327
d) Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) .	327
e) Jena, Universitätsarchiv (UAJ) .....	327
f) Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv (GSA) .....	327
g) Weimar, Thüringisches Hauptstaatsarchiv (ThHStAW) .....	328
2. Literatur .....	329
Register .....	349
Personen .....	349
Orte und Länder .....	353
Sachen .....	354

## Abkürzungsverzeichnis

Die verwendeten Abkürzungen folgen: S. M. Schwertner (Hg.), Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG), Berlin/Boston <sup>3</sup>2014. Zusätzlich werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

AdB	Allgemeine deutsche Bibliothek, hg. von Friedrich Nicolai, Berlin / Stettin 1765–1794.
AMfP	Allgemeines Magazin für Prediger nach den Bedürfnissen unserer Zeit, hg. von Johann Rudolf Gottlieb Beyer, 12 Bde., Leipzig 1789–1795.
BdN	Bibliothek der Neologie. Kritische kommentierte Auswahledition in zehn Bänden, hg. von Albrecht Beutel
EdN	Enzyklopädie der Neuzeit, hg. von Friedrich Jaeger u.a., 16 Bde., Stuttgart 2005–2012.
FMDA	Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung, hg. von Norbert Hinske, Stuttgart-Bad Cannstatt 1982ff.
GSA	Goethe- und Schiller-Archiv Weimar
HBEA	Hallesche Beiträge zur Erforschung der Europäischen Aufklärung, hg. vom Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, Halle 1995ff.
HGZ	Hallische Gelehrte Zeitungen, 27 Bde., Halle 1766–1792.
JfP	Journal für Prediger, hg. von Christoph Christian Sturm u.a., 100 Bde., Halle 1770–1842.
SBB	Staatsbibliothek zu Berlin
SpKA	Johann Joachim Spalding, Kritische Ausgabe, 12 Bde., hg. von Albrecht Beutel, 2001ff.
StAJ	Stadtarchiv Jena
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
ThHStAW	Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena



# Einleitung

## 1. Horizont

Nachdem die philosophie- und literaturgeschichtliche Forschung im sog. Zeitalter der Aufklärung längst eine zentrale geschichtliche Transformationsphase oder gar die „wichtigste aller Epochen“<sup>1</sup> erkannt hat, scheinen in kirchenhistoriographischer Perspektive erst seit einiger Zeit Vorurteile abgebaut und Potenziale gesehen zu werden. Dass die Aufklärung im 18. Jahrhundert keineswegs zu einer rationalistischen „Aushöhlung des Christentums“<sup>2</sup> geführt hat, sondern in einem komplexen, begriffs- und strukturgeschichtlich zu analysierenden Verhältnis zu den Reformbewegungen des Protestantismus steht, wird von der neueren Kirchengeschichtsforschung mit verstärktem Interesse herausgearbeitet – gingen doch die Transformationsprozesse des Aufklärungszeitalters, trotz erkennbarer katholischer Parallelen, weitgehend aus dem Protestantismus hervor.<sup>3</sup> Schroff verfallstheoretische Deutungskonzepte werden im Zuge der Freilegung geschichtlicher Kontinuitäten und Übergänge zunehmend relativiert. In diesem Zusammenhang erweist sich auch die kritische Auseinandersetzung mit dem religionsgeschichtlichen Programm Ernst Troeltschs als weiterführend, für den die Aufklärung den „Beginn und die Grundlage der eigentlich modernen Periode der europäischen

---

<sup>1</sup> Vgl. H. DAINAT, Die wichtigste aller Epochen. Geistesgeschichtliche Aufklärungsforschung (in: H. DAINAT/W. VOSSKAMP [Hg.], Aufklärungsforschung in Deutschland [Beihefte zum Euphorion 32], 1999, 21–37).

<sup>2</sup> K. D. SCHMIDT, Grundriß der Kirchengeschichte, <sup>4</sup>1963, 441: Kurt Dietrich Schmidt warf der Aufklärungstheologie ein häretisches „Sichausliefern an den Zeitgeist“ (ebd.) vor. Vgl. auch: K. HEUSSI, Kompendium der Kirchengeschichte, <sup>18</sup>1991, 382–425.

<sup>3</sup> Vgl. A. BEUTEL, Aufklärung und Protestantismus. Begriffs- und strukturgeschichtliche Erkundungen zur Genese des neuzeitlichen Christentums (in: DERS., Spurensicherung. Studien zur Identitätsgeschichte des Protestantismus, 2013, 129–146). Mit dem Begriff „Protestantismus“ wird die Gesamtheit aller christlichen Kirchen und Gruppen bezeichnet, die „unmittelbar oder mittelbar aus der Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind oder sich ihr angenähert haben“ (aaO 130) und die auch kulturgeschichtlich zu erfassen sind. Aufgekommen ist der abstrakte Begriff jedoch erst im Zeitalter der Aufklärung, jener entscheidenden „sich ihrer selbst bewußt werdende[n], vom Ausgang des Konfessionellen Zeitalters bis auf die Schwelle zur Moderne reichende[n] Phase des neuzeitlichen Rationalisierungsprozesses“ (aaO 132).

Kultur“<sup>4</sup> markierte. Weil er in differenzierter Weise das neuzeitliche Potenzial, aber auch den dynamischen Unruhecharakter der im Zeitalter der Aufklärung explizierten Unterscheidung von Theologie von Religion beschreiben konnte, wird ihm nicht zuletzt in der gegenwärtigen Systematischen Theologie eine erhöhte Aufmerksamkeit zuteil.<sup>5</sup> Indem Troeltsch allerdings den neuprotestantischen Aufbruch in die Moderne von der „kirchlich und theologisch bestimmten Kultur“<sup>6</sup> des Altprotestantismus abgrenzte, verankerte er ungewollt die Vorstellung eines tiefen Einschnitts in der Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts. Auch wenn diese Deutung mittlerweile korrigiert und in der Aufklärungstheologie das entscheidende geschichtliche Bindeglied erkannt wird, bleibt die Verhältnisbestimmung von Protestantismus und Aufklärung klar als Forschungsaufgabe bestehen.<sup>7</sup>

Ihre Spuren hinterlässt die Erforschung der Aufklärung auch in der Methodologie historisch-kritischer Christentumsdeutung: Trutz Rendtorff etwa interpretierte Troeltschs Ansatz als „Reformulierung des Aufklärungsprogramms in der Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher Methode und inhaltlicher Wirklichkeitsdeutung“.<sup>8</sup> Gleichmaßen im Geist der Aufklärung wie in der Kritik jedes verdinglichten Verständnisses derselben machte die Rendtorff-Schule die „Frage der Theologie nach sich selbst und der religiösen, gesellschaftlichen und politischen Verfassung der neuzeitlichen Welt“<sup>9</sup> zum Ausgangspunkt ihrer historisch-systematischen Reflexion. Das damit verbundene Programm einer Christentums-geschichte erweitert das Konzept einer theologischen Kirchengeschichte, indem es auch die außerkirchlichen Folgen und Wirkungen dessen wahr- und ernstnimmt, was vorher exklusiv

---

<sup>4</sup> E. TROELTSCH, Die Aufklärung (in: DERS., Gesammelte Schriften, Bd. 4, 1925, 338–374), 338.

<sup>5</sup> Vgl. M. LAUBE, Die Unterscheidung von Theologie und Religion. Überlegungen zu einer umstrittenen Grundfigur in der protestantischen Theologie des 20. Jahrhunderts (ZThK 112, 2015, 449–467).

<sup>6</sup> TROELTSCH, Aufklärung, 338.

<sup>7</sup> Vgl. U. BARTH, Aufgeklärter Protestantismus und Erinnerungskultur (in: DERS., Aufgeklärter Protestantismus, 2004, 3–26).

<sup>8</sup> T. RENDTORFF, Theologische Orientierung im Prozeß der Aufklärung (in: DERS., Theologie in der Moderne. Über Religion im Prozeß der Aufklärung [Troeltsch-Studien Bd. 5], 1991, 29–44). Die von Rendtorff in den 60er-Jahren vorangetriebene Wiederentdeckung der Aufklärung verlief keineswegs geradlinig, sondern in kompromissloser Auseinandersetzung mit einer Wort-Gottes-Theologie, die der Epoche im Speziellen und den geschichtlichen Erscheinungsformen von Religion im Allgemeinen wenig abgewinnen konnte: „Die dialektische Theologie [...] wertete die Aufklärung und mit ihr die Neuzeit überhaupt als den entscheidenden Gegner, gegen den sich die Theologie in Aufnahme und Erneuerung der Motive konservativer Aufklärungsoptionen in einem prinzipiellen Kampf zu erwehren habe, um ihn zu überwinden“ (aaO 30).

<sup>9</sup> Vgl. T. RENDTORFF, Theorie des Christentums. Historisch-theologische Studien zu seiner neuzeitlichen Verfassung, 1972, 12.

im Geltungsbereich der Kirchen lag.<sup>10</sup> Es richtet sich gegen die Behauptung der Unableitbarkeit und Eigenständigkeit theologischer Wissenschaft und arbeitet die Wechselbeziehungen zwischen bürgerlicher Gesellschaft und theologischer Vorstellungswelt heraus. Für Kurt Nowak, dessen Forschungsbericht<sup>11</sup> um die Jahrtausendwende das Interesse an theologischer Aufklärungsforschung deutlich verstärkte, ist die Kirchengeschichte die „Innenseite der Christentumsgeschichte“ und diese die „Außenseite der Kirchengeschichte“.<sup>12</sup> In diesem relationalen Gefüge „suspendiert und verflüchtigt sich das Theologische und Ekklesiologische nicht“ – es „erhebt im Gegenteil neue und sogar anspruchsvollere Forderungen“.<sup>13</sup> Diese besonderen Schwierigkeiten zeigen sich nicht zuletzt in der Zusammenführung von Biographieforschung, Theologiegeschichtsschreibung und Bürgertumsforschung: „Auf der modernen Individualitätskultur liegt eine besondere, möglicherweise unausgleichbare Spannung, den Zusammenhang von Lebensgeschichte und Religion nachzubilden“.<sup>14</sup>

Ein eigener methodologischer Diskussionsbeitrag wird hier kaum seinen Ort haben, vielmehr sind die entscheidenden Impulse der erweiterten kirchenhistoriographischen Perspektive in ausgewogener historisch-systematischer Vorgehensweise für die folgende Untersuchung aufzugreifen: Aus der Forderung einer „sozialgeschichtlichen Analyse der Geschichte theologischer

<sup>10</sup> Vgl. S. KRANICH, Christentumsgeschichte contra Theologische Kirchengeschichte. Beobachtungen zu einem Streit (in: K. TANNER [Hg.], Christentumstheorie. Geschichtsschreibung und Kulturdeutung [Theologie, Kultur, Hermeneutik 9], 2008, 55–81). Kranich rekonstruiert die Debatte um die methodische Grundlegung der Kirchengeschichtsschreibung, die sich ab Mitte der 1980er-Jahre vor allem zwischen Gerhard Besier und Kurt Nowak abgespielt habe. Auch in der gegenwärtigen Debatte sieht er keineswegs einen Konsens, sondern vielmehr einen unausgeglichenen Katalog von heilsgeschichtlich und pragmatisch orientierten Programmen. Für einen gangbaren Weg hält er schließlich den vermittelnden Vorschlag Albrecht Beutels, Kirchengeschichte als „Geschichte der Inanspruchnahme des Christlichen“ zu verstehen, dessen Verzicht auf eine apriorische Definition des Christlichen eine „konzentrische Anordnung der verschiedenen Gegenstandsbestimmungen“ ermöglicht. Vgl. A. BEUTEL, Vom Nutzen und Nachteil der Kirchengeschichte. Begriff und Funktion einer theologischen Kerndisziplin (in: DERS., Protestantische Konkretionen. Studien zur Kirchengeschichte, 1998, 1–27), 5f.

<sup>11</sup> Vgl. K. NOWAK, Vernünftiges Christentum? Über die Erforschung der Aufklärung in der evangelischen Theologie Deutschlands seit 1945 (ThLZ.F 2), 1999.

<sup>12</sup> DERS., Wie theologisch ist die Kirchengeschichte? Über die Verbindung und die Differenz von Kirchengeschichtsschreibung und Theologie (in: DERS., Kirchliche Zeitgeschichte interdisziplinär. Beiträge 1984–2001, hg. von J.-C. KAISER, 2002, 464–474), 472.

<sup>13</sup> Ebd. – Nowaks gewichtigster Einwand gegen jede einseitige Rethologisierung der Kirchengeschichte unter den pluralistischen Bedingungen der Moderne ist, dass sie auf eine „Whig-Interpretation of History“ hinausläuft: auf die Formulierung von Gehalten der Geschichte zugunsten der eigenen Sozialgruppe.

<sup>14</sup> DERS., Biographie und Lebenslauf in der Neueren und Neuesten Kirchengeschichte (in: W. SPARN [Hg.], Wer schreibt meine Lebensgeschichte? Biographie, Autobiographie, Hagiographie und ihre Entstehungszusammenhänge, 1990, 44–62), 62.



Systeme“ ergibt sich nämlich der praktische Effekt, auch „vergessene, marginalisierte und diskreditierte Theologen der Aufklärungszeit dem Vergessen zu entreißen“.<sup>15</sup>

## 2. Fragestellung

Johann Jakob Griesbach (1745–1812) gilt als „Bahnbrecher der neutestamentlichen Textkritik“.<sup>16</sup> Mit seiner sich erstmals deutlich vom *textus receptus* entfernenden Ausgabe des griechischen Neuen Testaments, dem zugrundeliegenden Rezensionensystem und einem noch heute relevanten textkritischen Regularium leitete er eine neue Epoche neutestamentlicher Textforschung ein.<sup>17</sup> Mit diesen Leistungen ist er in erster Linie im Bereich der Exegesegeschichte bekannt geworden. Zu schnell wird jedoch übersehen, dass Griesbach seit 1775 auch die Entwicklung der 1558 gegründeten Universität Jena zum Zentrum der Aufklärung entscheidend mitgestaltet hat – als Professor der Theologie, versierter Wissenschaftspolitiker und Finanzexperte, prominenter Gastgeber der Weimarer Klassik und Funktionär der *Allgemeinen Literatur-Zeitung*. Allein diese vielfältigen Bezüge motivieren die Fragestellung, welches biographische Bild sich aus den universitätsgeschichtlichen Quellen kritisch rekonstruieren lässt.

Der Titel dieser Untersuchung mag die Frage provozieren, inwiefern im Zusammenhang mit dem Neutestamentler Griesbach die protestantische Dogmatik zum Gegenstand gemacht werden kann. Außerdem scheint doch im Zeitalter der Aufklärung auch oder gerade aufgrund exegetischer Einblicke in die historische Entstehung der biblischen Texte das Interesse an klassischer Dogmatik zurückgegangen zu sein. Auch an diesem Punkt ist Griesbachs Lebenswerk in der Forschung noch unzureichend erfasst: Denn seine aus Vorlesungen entstandene *Anleitung zum Studium der populären Dogmatik* (1779–1789) erweist ihn über seine Bedeutung als Gründungsfigur moderner biblischer Exegese und Textkritik hinaus als einen repräsentativen Populärtheologen der Aufklärung. Sie war in den weitreichenden Popularitätsdiskurs eingebettet und blieb hier kein Einzelfall, sondern trug vielmehr zur Institutionalisierung einer ganzen literarischen Gattung bei. Daher ist zu fragen, inwieweit das Auseinandertreten von Theologie und Religion, Kirche und Christentum, Wissenschaft und Glaube in dieser Gattung historisch-systematische Gestalt angenommen hat. Von hier aus lassen sich dann die Wech-

<sup>15</sup> DERS., *Vernünftiges Christentum*, 52.

<sup>16</sup> K. ANER, *Die Theologie der Lessingzeit*, 1929, ND 1964, 138.

<sup>17</sup> Vgl. B. ALAND, Art. Griesbach, Johann Jakob (RGG<sup>4</sup> 3, 2000, 1293–1294); F. W. BAUTZ, Art. Griesbach, Johann Jakob (BBKL 13, 1990, 350–351).

selbeziehungen zwischen der Tradition protestantischer Dogmatik und den aufklärerischen Popularisierungstendenzen näher bestimmen.

In der genannten Konfiguration positionierte sich die deutsche protestantische Aufklärungstheologie als eine praktische Reformbewegung, deren sozial- und funktionsgeschichtliche Motivlagen von der jüngeren kirchengeschichtlichen Forschung verstärkt in den Blick genommen werden.<sup>18</sup> Daraus ergibt sich schließlich die Fragestellung, wie sich Griesbachs Wirken in das vielschichtige Bild der theologischen Aufklärung einordnen lässt und auf welche Zusammenhänge und Brüche seines wissenschaftlichen Lebenslaufs dabei zurückzugreifen ist. Insgesamt ist somit eine dreifache Fragerichtung angezeigt, die sich in der Gliederung und in der methodischen Vorgehensweise dieser Untersuchung widerspiegelt.

### 3. Quellenlage

Zu den Hauptquellen der biographischen Beschäftigung mit Johann Jakob Griesbach gehört die anonym im *Allgemeinen Magazin für Prediger nach den Bedürfnissen unsrer Zeit* veröffentlichte Lebensbeschreibung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit autobiographisch ist.<sup>19</sup> Die Nachrufe<sup>20</sup> auf Griesbach zeichnen

<sup>18</sup> Vgl. A. BEUTEL, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Ein Kompendium (UTB 3180), 2009, 150 mit Verweis auf K. SCHOLDER, Grundzüge der theologischen Aufklärung in Deutschland (in: H. LIEBING [Hg.], Geist und Geschichte der Reformation. Festgabe Hanns Rückert zum 65. Geburtstag [AKG 38], 1966, 460–486).

<sup>19</sup> J. J. GRIESBACH, Art. Johann Jakob Griesbach [autobiogr.] (in: J. R. G. BEYER [Hg.], Allgemeines Magazin für Prediger nach den Bedürfnissen unsrer Zeit, Bd. 3, 5. Stk., 1790, 537–544). Für den autobiographischen Charakter sprechen nicht zuletzt die Retrospektive und der besondere Fokus auf Griesbachs Elternhaus und seinen Werdegang: Bei der Erläuterung persönlicher Entscheidungen und intellektueller Entwicklungen ist die Erzählweise auffällig subjektiv, was in Spannung steht zum objektiven Anspruch historischer Berichterstattung. Die strukturelle Offenheit zum Ende hin ist ein klares Indiz dafür, dass Griesbach hier von sich in der dritten Person schreibt: „Die aus [seiner Ernennung zum Jenaer Prälaten-Deputierten 1782] entstehenden mannichfaltigen Zerstreungen, verbunden mit den täglichen gelehrten akademischen Berufsarbeiten, füllen seine Zeit so sehr aus, daß ihm zu schriftstellerischen Beschäftigungen kaum einige Muße übrig bleibt“ (aaO 542). Dass Griesbach den Lebenslauf selber verfasst hat, vermuten schon: J. HASEMANN, Art. Griesbach (AEWK 91, 1871, 28–35), 35; G. DELLING, Johann Jakob Griesbach. Seine Zeit, sein Leben, sein Werk (ThZ 33, 1977, 81–99), 98. – Die beschriebenen Individualisierungstendenzen sind charakteristisch für die Gattung der Gelehrtenautobiographie. Vgl. G. NIGGL, Geschichte der deutschen Autobiographie im 18. Jahrhundert. Theoretische Grundlegung und literarische Entfaltung, 1977, 75–80.

<sup>20</sup> J. C. W. AUGUSTI, Ueber Johann Jakob Griesbach's Verdienste. Eine akademische Vorlesung gehalten auf der Universität zu Breslau am 13. April 1812, 1812; F. A. KOETHE, Gedächtnißrede auf Johann Jakob Griesbach. Nebst einer Skizze seines Lebenslaufs, 1812; H. E. G. PAULUS, Nekrolog. Johann Jakob Griesbach, gestorben zu Jena am 24. März 1812 (Heidelbergerische Jahrbücher der Litteratur. Intelligenzblatt Nr. VII, 1812, 41–47); C. G.

ein zeitgenössisches Bild von seiner theologischen Lebensleistung, das jedoch nicht selten idealisierende Züge trägt und undifferenziert von der kohärenten und konsistenten Ganzheit des Lebenslaufes ausgeht. Sie sind daher kritisch in die Darstellung mit einzubeziehen. Das gilt insbesondere für die von Griesbachs Schüler Bernhard Rudolf Abeken verfasste biographische Würdigung<sup>21</sup>, die die ausführlichste Darstellung bietet und zudem einen Einblick in einige Briefwechsel (unter anderem mit Karl Leonhard Reinhold, Johann Salomo Semler und Christoph Martin Wieland) gewährt. Die einschlägigen biographisch-werkgeschichtlichen Lexikonartikel<sup>22</sup> basieren weitestgehend auf den genannten zeitgenössischen Porträts. Die wichtigsten Schriften Griesbachs sind von Johann Philipp Gabler 1824/25 neu herausgegeben worden.<sup>23</sup> Die von Johann Carl Samuel Steiner besorgte Edition der Hermeneutikvorlesung<sup>24</sup> ist für das Verständnis des exegetischen Ansatzes aufschlussreich, auch wenn sie als Mitschrift nur einen begrenzten historiographischen Aussagewert besitzt. Einblick in Griesbachs historische, theologische, philosophische und philologische Bildung gewährt sein nachgelassener Bibliothekskatalog<sup>25</sup>, der in 20 Bereiche aufgeteilt ist und über 12.000 Nummern verzeichnet.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Untersuchung wird Griesbachs *Anleitung zum Studium der populären Dogmatik* stehen, die auf seinen Vorlesungen an der Universität Jena<sup>26</sup> basiert und die parallel zu dieser Arbeit in kritischer Edition bereitgestellt wird.<sup>27</sup> Wenngleich für die gattungs- und theologiegeschichtliche Einordnung eine Vielzahl von Schriften einzubeziehen ist, seien drei Quelleneditionen besonders hervorgehoben: Die kürzlich neu herausgegebene *Theologia positiva acroamatica* von Johann Friedrich König ist repräsentativ für die literarische Gattung des lutherischen Dogmatikkompendiums und kann in diesem Zusammenhang Aufschluss geben hinsichtlich der gat-

---

SCHÜTZ, Literarische Nachrichten. I. Todesfälle (in: Allgemeine Literatur-Zeitung, Bd. 1: Januar bis April, 1812, 739–744).

<sup>21</sup> Vgl. B. R. ABEKEN, Johann Jakob Griesbach. Doktor der Theologie und erster Professor derselben in Jena (in: F. C. A. HASSE [Hg.], Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit – 3. Reihe, Bd. 1, 1829, 3–64).

<sup>22</sup> Vgl. J. HASEMANN, Art. Griesbach (AEWK 91, 1871, 28–35); C. BERTHEAU, Art. Griesbach, Johann Jakob (ADB 9, 1879, 660–663); E. REUSS, Art. Griesbach (RE<sup>3</sup> 7, 1899, 170–172); H. SEESEMANN, Art. Johann Jakob Griesbach (NDB 7, 1966, 62–63).

<sup>23</sup> J. J. GRIESBACH, *Opuscula Academica*, 2 Bde., hg. von J. P. GABLER, 1824/25.

<sup>24</sup> DERS., *Vorlesungen über die Hermeneutik des N.T. mit Anwendung auf die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Christi*, hg. von J. C. S. STEINER, 1815.

<sup>25</sup> DERS., *Catalogus Bibliothecae*, 1814.

<sup>26</sup> Vgl. H. NEUPER (Hg.), *Das Vorlesungsangebot an der Universität Jena von 1749 bis 1854*, 2003.

<sup>27</sup> J. J. GRIESBACH, *Anleitung zum Studium der populären Dogmatik (1779–1789)*, hg. von M. STALLMANN (BdN III), 2019. Im Folgenden kurz: *Anleitung*.

tungsgeschichtlichen Wurzeln der Populardogmatik.<sup>28</sup> Darüber hinaus wird mit Johann Joachim Spaldings Schrift *Ueber die Nutzbarkeit des Predigtamtes* ein für die nachzuvollziehende Entwicklung relevantes Hauptwerk der Aufklärungstheologie miteinbezogen, dessen kritische Ausgabe die theologische Aufklärungsforschung in hohem Maße stimuliert.<sup>29</sup> Im Hinblick auf rezeptionsgeschichtliche Fragestellungen sind die Hybridedition der von Griesbachs Lehrer Johann August Nösselt verfassten *Anweisung zur Bildung angehender Theologen*<sup>30</sup> sowie die kritischen Ausgaben zweier Hauptwerke Friedrich Schleiermachers<sup>31</sup> für diese Arbeit insofern von besonderer Relevanz, als die edierten Schriften sich im Rahmen der enzyklopädischen Ausdifferenzierung der Theologie mit der neologischen Populardogmatik auseinandersetzen.

Sofern die digitalen Modifikationen und Transformationen der Geschichtswissenschaft<sup>32</sup> einen erleichterten Zugang zu den genannten Quellen ermöglichen, wird davon Gebrauch gemacht. Das betrifft die von europäischen Bibliotheken bereitgestellten Digitalisate sowie einschlägige Online Public Access Catalogues und Forschungsdatenbanken. Dennoch ist ein Teil des Quellenmaterials nur über Archive zugänglich, allen voran die zahlreichen Fakultätsakten der theologischen Fakultät Jena, die im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar (ThHStAW) und im Universitätsarchiv Jena (UAJ) einsehbar sind. Im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar (GSA) befindet sich ein Großteil der nachgelassenen Briefe Griesbachs. Auch in der Quellenauswahl manifestiert sich das primäre Forschungsinteresse an der Universität Jena als demjenigen Wirkungsraum, in dem Griesbachs aufklärungstheologisches Profil seine finale Gestalt angenommen hat. Für eine Übersicht über die verwendeten Quellen sei auf das Verzeichnis am Ende der Untersuchung verwiesen.

#### 4. Forschungsstand

Eine Monographie zu Griesbachs Leben und Werk ist bisher nicht erschienen. Die folgende Darstellung des Forschungsstandes gibt in einem ersten Teil einen Überblick über die Wahrnehmung in der Theologiegeschichtsschreibung

<sup>28</sup> J. F. KÖNIG, *Theologia positiva acroamatica* [Rostock 1664], hg. von A. STEGMANN, 2006.

<sup>29</sup> J. J. SPALDING, *Ueber die Nutzbarkeit des Predigtamtes und deren Beförderung* (1772–3/1791), hg. von T. JERSAK (SpKA I/3), 2002.

<sup>30</sup> J. A. NÖSSELT, *Anweisung zur Bildung angehender Theologen* (1786/89–3/1818/19), hg. von A. BEUTEL/B. LEMITZ/O. SÖNTGERATH (BdN VI), 2019.

<sup>31</sup> F. SCHLEIERMACHER, *Der christliche Glaube. Nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt* [1821/22], Bd. 1, hg. von H. PEITER (KGA I/7-1), 1980; DERS., *Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen* [2/1830] (in: KGA I/6, hg. von D. SCHMID, 1998, 317–446).

<sup>32</sup> Vgl. W. SCHMALE, *Digitale Geschichtswissenschaft*, 2010, 37–60.

des 19. Jahrhunderts. Wenngleich Griesbachs Name hier vor allem im Zusammenhang mit der Jenaer Theologie des 18. Jahrhunderts immer wieder fiel, hat seine Theologie doch keine ausführliche Würdigung erfahren. Das betrifft insbesondere die *Anleitung*, die als dogmatisch-theologische Ausnahmeschrift in Griesbachs Gesamtwerk tendenziell den exegetischen bzw. textkritischen Forschungsbeiträgen untergeordnet wurde. Die drei wichtigsten theologiegeschichtlichen Darstellungen seien an dieser Stelle kurz skizziert. Im zweiten Teil dieses Abschnitts werden sodann einschlägige Beiträge der jüngeren Forschung zu Griesbach als Jenaer Universitätstheologe und neutestamentlicher Textforscher angeführt, um drittens schließlich die für die vorliegende Untersuchung konstitutive Erforschung der entscheidenden geschichtlichen Voraussetzungen aufklärerischer Populartheologie aufzugreifen.

Wilhelm Gaß, der das Zeitalter der Aufklärung in seiner *Geschichte der protestantischen Dogmatik*<sup>33</sup> ausführlich behandelt, verortet Griesbachs Theologie in der konservativeren historisch-grammatischen Schule Johann August Ernestis, wenngleich er „gewisse von der Kritik empfohlene und von der Auctorität der Satzung befreiende Aenderungen der Lehre“<sup>34</sup> auch vom historischen Ansatz Semlers her versteht. Den geschichtlichen Fortschritt der Populardogmatik sieht Gaß darin, dass Nichttheologen nicht mehr mit „scholastischen Subtilitäten überschüttet“, sondern durch einen „faßlichen und genießbaren Vortrag für die gute Sache des Christenthums gewonnen werden sollten“.<sup>35</sup> In dem neologischen Harmonisierungsbestreben zwischen Vernunft und Offenbarung kommen für ihn Leistung und Grenze zusammen, weil es einerseits den „Sprung aus dem gläubigen Herzen in die Consequenzen des dogmatischen Verstandes“<sup>36</sup> erlaube, andererseits aber noch der Vernunft die gläubige Annahme unbegreiflicher Lehren nahelege und den „Unglaube[n]“ mit „Unvernunft“<sup>37</sup> gleichsetze. Aufzugreifen ist in diesem Zusammenhang die von Gaß behauptete Nähe zur theologischen Intention der apologetischen Literatur, deren historisches Bedingungsgefüge er mehr durch den „allgemeinen Zustand der Religion und Kirche“<sup>38</sup> als durch wissenschaftliche Beweggründe charakterisiert sieht. Zeige sich auch unter den neologischen Repräsentanten<sup>39</sup> teilweise ein erheblicher theologischer Dissens in materialdogmatischen

<sup>33</sup> W. GASS, *Geschichte der protestantischen Dogmatik in ihrem Zusammenhange mit der Theologie überhaupt*, Bd. 4: Die Aufklärung und der Rationalismus. Die Dogmatik der philosophischen Schulen. Schleiermacher und seine Zeit, 1867, ND 2015.

<sup>34</sup> AaO 79.

<sup>35</sup> AaO 170.

<sup>36</sup> AaO 171.

<sup>37</sup> AaO 172.

<sup>38</sup> Ebd.

<sup>39</sup> Vgl. J. A. NÖSSELT, *Vertheidigung der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion*, 1766; G. LESS, *Beweis der Wahrheit der christlichen Religion*, 1768; A. F. W. SACK, *Vertheidigter Glaube der Christen* [1748–1753], <sup>2</sup>1773.

Fragen, so kämen sie doch in der „gemeinsame[n] apologetische[n] Tendenz“ überein, die vorwiegend einem „praktisch religiösen Bedürfnis“<sup>40</sup> diene.

Ein negativeres Bild von den dogmatisch-theologischen Umformungen des 18. Jahrhunderts zeichnet Isaak August Dorner. In seiner *Geschichte der protestantischen Theologie*<sup>41</sup> bildet der „Uebergang des Wolffianismus in Popularphilosophie“ den näheren Kontext für die Herausbildung einer „Prakt[ischen] Dogmatik“.<sup>42</sup> In der Übertragung des Leibniz'schen Satzes vom zureichenden Grund auf das sittlich Gute sei der endliche Mensch verabsolutiert und die ethische Nutzbarkeit zum Maß aller Dinge erklärt worden. Dorner betont eindeutig den Einfluss des von Spalding in den neologischen Diskurs eingebrachten pastoraltheologischen Programms auf die Herausbildung einer neuen Gattung protestantischer Dogmatik: Das Christentum erweise sich demnach als eine „durchaus praktische populäre Lehre“ und das Predigtamt erfülle seine Pflicht nur, „wenn es alles Unpraktische, Spekulative auf der Seite lasse“.<sup>43</sup> Diese Tendenz findet er bei Populartheologen wie Griesbach, Gottfried Leß und August Hermann Niemeyer realisiert. Er kommt zu dem Schluss, dass die neologische Dogmatik auf eine „so willkürliche und oberflächliche Weise“ mit dem Dogma umgegangen sei, wie sie „dem Ernste deutschen Geistes und seiner Gewissenhaftigkeit nicht zusagen konnte“.<sup>44</sup> So erweist sich für Dorner die Populardogmatik nur als eine weitere Manifestation der „siegende[n] Subjectivität im achtzehnten Jahrhundert“<sup>45</sup>, die er im Dienste seines vermittlungstheologischen Unionsgedankens<sup>46</sup> etwas pauschalisierend der „einseitige[n] Objectivität“<sup>47</sup> der lutherischen Orthodoxie gegenüberstellt.<sup>48</sup> Dorners Schrift fällt deutlich hinter ältere Entwürfe zurück, die Anliegen, Leistung und Grenze der Populardogmatik differenzierter wahrnehmen: Schon vor ihm ist beispielsweise Griesbachs Intention erkannt worden, „das Kirchengesamtheitssystem auch ohne Schulterterminologie allgemein verständlich dar[z]ustellen“, ohne dabei zu übersehen, dass Griesbach keinen wesentlichen Teil dieses Sys-

<sup>40</sup> GASS, *Geschichte der Protestantischen Dogmatik*, 173.

<sup>41</sup> I. A. DORNER, *Geschichte der protestantischen Theologie, besonders in Deutschland, nach ihrer principiellen Bewegung und im Zusammenhang mit dem religiösen, sittlichen und intellectuellen Leben betrachtet* (*Geschichte der Wissenschaften in Deutschland* 5), 1867.

<sup>42</sup> AaO 699.

<sup>43</sup> AaO 699f.

<sup>44</sup> AaO 700.

<sup>45</sup> AaO 673.

<sup>46</sup> Vgl. G. SAUTER, Isaak August Dorner [1809–1884] (in: R. SCHMIDT-ROST / S. BITTER / M. DUTZMANN [Hg.], *Theologie als Vermittlung. Bonner evangelische Theologen des 19. Jahrhunderts im Porträt* [AThG 6], 2003, 82–87).

<sup>47</sup> DORNER, *Geschichte der protestantischen Theologie*, 524.

<sup>48</sup> Diese Schwäche schmälert den theologiegeschichtlichen Nutzen der Darstellung für die Aufklärungsforschung insgesamt. Vgl. BEUTEL, *Aufklärung*, 30.

tems „übergang“.<sup>49</sup> Denn die von radikaleren Populartheologen geäußerte Forderung einer konsequenten Abschaffung der systematisch-theologischen Schulsprache teilt Griesbach in dieser Form nicht. Bereits die Theologiegeschichte des späten 18. Jahrhunderts hat die besondere Leistung der *Anleitung* darin gesehen, neben der populartheologischen Umformung auch die Wichtigkeit der gelehrten Dogmatik für angehende Theologen herauszustellen.<sup>50</sup>

Schließlich widmet Gustav Frank der Theologie Griesbachs in seiner *Geschichte der protestantischen Theologie* einen eigenen Abschnitt im Kapitel zur „Verstandesaufklärung“.<sup>51</sup> Den theologischen Standpunkt Griesbachs charakterisiert Frank als „milde Versöhnung des Alten und Neuen“<sup>52</sup>, die in der *Anleitung* ihren deutlichsten Ausdruck findet. Diese Tendenz sieht er nicht zuletzt in Griesbachs Studienorten begründet: Während ihm von Tübingen her „ein Anflug von Orthodoxie“ eigen gewesen sei, habe er an der Universität Halle schließlich zu „Semler’s Geistesvertrauten“<sup>53</sup> gehört. Daher könne es nicht verwundern, dass Griesbach in den lutherischen Bekenntnisschriften weniger unveränderliche Gesetze als vielmehr geschichtliche Glaubenslehren sieht, die keiner evidenten Wahrheit der natürlichen Religion widersprechen dürfen, aber auch die Möglichkeit einer übernatürlichen Offenbarung offenhalten. Diese Einsicht verbinde Griesbach, so Franks sachgerechte Interpretation, mit der zeitgemäßen Ausrichtung auf die „moralische Besserung und Beglückung des Menschen“.<sup>54</sup> In seiner Populardogmatik erhielten konservative Theologen den „erwünschten Beweis“ dafür, dass „es doch noch immer gelehrte Theologen gebe, welche das protestantische Lehrsystem für gegründet halten“.<sup>55</sup> Andere hingegen würden sich wundern, „wie ein Schüler von Semler solch eine Dogmatik, vom alten Sauerteig der Mysteriologie insicirt, schreiben könne“.<sup>56</sup> Franks Einsicht, Griesbachs theologisches Profil sei „mehr

<sup>49</sup> Vgl. W. D. FUHRMANN, Die Aufhellungen der neueren Gottesgelehrten in der christlichen Glaubenslehre, von 1760 bis 1805, 1807, 214f.

<sup>50</sup> Vgl. C. G. HEINRICH, Versuch einer Geschichte der verschiedenen Lehrarten der christlichen Glaubenswahrheiten und der merkwürdigsten Systemen und Compendien derselben, von Christo an bis auf unsre Zeiten, 1790, 418f.

<sup>51</sup> Vgl. G. FRANK, Geschichte der protestantischen Theologie, Bd. 3: Geschichte des Rationalismus und seiner Gegensätze, 1875, 77–79.

<sup>52</sup> AaO 78.

<sup>53</sup> DERS., Die Jenaische Theologie in ihrer geschichtlichen Entwicklung, 1858, 90.

<sup>54</sup> DERS., Geschichte der protestantischen Theologie III, 78.

<sup>55</sup> AaO 78f.

<sup>56</sup> AaO 79. Frank zitiert hier ohne Nachweis C. F. BAHRDT, Kirchen- und Ketzer-Almanach, 1781, 73: „[Griesbach] ist einer unserer vorzüglichsten Exegeten, und dabey ein warmer Freund der Wahrheit, der seinen academischen Zuhörern manchen Wink zur bessern Einsicht in die Religion gibt. Doch hat er selbst den alten Sauerteig der Mysteriologie noch nicht ganz aus seinem Systeme ausgefegt.“

# Register

## Personen

- Abeken, Bernhard Rudolf 6, 24–26,  
29–32, 38, 43, 53 f., 60, 63, 65 f.,  
101 f., 121, 123, 148, 293
- Adam 166, 218–221
- Ahlers, Botho 13, 133
- Aner, Karl 11, 168
- Anna Amalia 58, 60, 62
- Anselm (von Canterbury) 194, 235,  
237 f., 303
- Aristoteles 156
- Arndt, Ernst Moritz 65, 67
- Arndt, Johann 26
- Arnold, Gottfried 84
- Ashley-Cooper, Anthony (3. Earl of  
Shaftesbury) 120, 180, 213
- Astruc, Jean 189
- Augusti, Johann Christian Wilhelm 300
- Augustin 47, 219–221
- Aulén, Gustaf 238
- Ausfeld, Georg Gottlob 94
- Bahrdt, Carl Friedrich 79, 104 f., 147 f.,  
170
- Baier, Johann Wilhelm 146, 260
- Bast, Friedrich Jakob 26
- Bast, Johann Philipp Christian 26
- Baumgarten, Siegmund Jacob 29 f., 36,  
77, 83, 128, 131–133, 152 f., 165, 244,  
253
- Baur, Ferdinand Christian 47, 237
- Baur, Johann Jakob 28
- Becker, Heinrich Valentin 92
- Bengel, Johann Albrecht 29, 37, 44–46
- Bernhard, Reinhold 288
- Bertuch, Friedrich Justin 109–111
- Besier, Gerhard 3
- Beutel, Albrecht 1, 3, 12, 19, 166, 296
- Blasche, Johann Christian 59, 92–94
- Boyle, Nicholas 27
- Bruns, Paul Jakob 43
- Buddeus, Johann Franz 24, 58, 128–  
131, 156, 162, 197, 249, 270, 294
- Bull, George 252
- Calixt, Georg 129–132, 156, 161
- Cäsar, Karl Adolph 117
- Chemnitz, Martin 83
- Cotta, Johann Friedrich 28
- Crusius, Siegfried Leberecht 34
- Cyprian von Karthago 84
- D'Ansse de Villosion, Jean-Baptiste  
Gaspard 111
- Danovius, Ernst Jakob 59 f., 92–94,  
104–107, 253, 260
- De Wette, Wilhelm Martin Leberecht  
67–69, 293
- Delling, Gerhard 11, 25, 246
- Dieterich, Konrad 264
- Dieze, Johann Andreas 39
- Dionysius von Alexandria 86
- Döderlein, Johann Christoph 12, 59,  
92–97, 100, 107 f., 113 f., 160 f., 209,  
260
- Dorner, Isaak August 9, 11
- Drehse, Volker 13, 154, 172, 174, 282
- Eberhard, Johann August 220, 226, 235,  
238
- Eberhard, Johann Peter 31
- Eichhorn, Johann Gottfried 12, 61 f., 71,  
95, 113, 189, 200



- Eichstädt, Heinrich Karl Abraham 60  
 Epstein, Klaus 304–306  
 Ernesti, Johann August 8, 33–35, 71–73, 75 f., 81 f., 139, 163, 166, 178, 239 f., 288
- Falk, Johannes David 119  
 Farmer, William Reuben 47  
 Feder, Johann Georg Heinrich 118, 137 f.  
 Fichte, Johann Gottlieb 67, 101, 122  
 Filser, Hubert 174  
 Flacius, Matthias 83  
 Fleischer, Dirk 305  
 Francke, August Hermann 26, 142  
 Frank, Gustav 10 f.  
 Friedrich II. (der Große) von Preußen 31, 58, 60, 237  
 Friedrich Wilhelm II. von Preußen 150, 278  
 Fries, Jakob Friedrich 67  
 Fritsch, Jakob Friedrich von 94  
 Froriep, Amalie Sophie 55  
 Froriep, Justus Friedrich 92  
 Froriep, Ludwig Friedrich (von) 55, 122
- Gabler, Johann Philipp 6, 65, 67, 69 f., 76, 86, 124, 147, 164, 263  
 Gabriel, Paul 166  
 Garve, Christian 117, 139  
 Gaß, Wilhelm 8, 11  
 Gedike, Friedrich 62  
 Gellert, Christian Fürchtegott 34  
 Gleichen, Rußwurm, Emilie von (geb. Schiller) 100  
 Goethe, Catharina Elisabeth 24  
 Goethe, Johann Wolfgang (von) 23 f., 26–28, 30, 33, 58, 93 f., 96, 99, 101 f., 121, 123, 201, 301  
 Goeze, Johann Melchior 39 f., 48 f., 52  
 Göschen, Georg Joachim 44  
 Gottsched, Johann Christoph 33  
 Gräß, Wilhelm 297  
 Greifenstein, Johannes 273  
 Greiling, Johann Christoph 143, 277  
 Griesbach, Friederike Juliane (geb. Schütz) 53–55, 100 f., 122 f.
- Griesbach, Johanna Dorothea (geb. Rambach) 24  
 Griesbach, Konrad Kaspar 23 f.  
 Grotius, Hugo 235–237, 303
- Häcker, Phöne Annabel 14, 291  
 Hagenbach, Karl Rudolf 68 f., 293  
 Hamann, Johann Georg 169  
 Hänlein, Heinrich Karl Alexander 263  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 67, 101, 293  
 Heilmann, Johann David 83  
 Hellfeld, Johann August von 94  
 Henke, Heinrich Philipp Konrad 147  
 Herbert, Edward (Baron of Cherbury) 177  
 Herder, Johann Gottfried 58, 72, 92, 95 f., 114, 145, 200, 227, 262, 302, 304, 307  
 Herrmann, Christian Gotthilf 263 f.  
 Heussi, Karl 15, 89  
 Heydenreich, Friedrich Erdmann August 265  
 Hezel, Wilhelm Friedrich 50–52  
 Hinske, Norbert 108  
 Hirsch, Emanuel 208, 252, 291  
 Hirt, Friedrich Johann 59, 92  
 Hobbes, Thomas 213  
 Hoffmann, Immanuel 28  
 Hornig, Gottfried 148  
 Hufeland, Gottlieb 109, 117  
 Humboldt, Alexander von 101  
 Humboldt, Wilhelm von 101, 123  
 Hume, David 143, 200  
 Hutter, Leonhard 83
- Irenäus (von Lyon) 212
- Jacobi, Friedrich Heinrich 117  
 Jacobs, Friedrich 66, 106  
 Jäger, Johann Wolfgang 28  
 Jakobus 250, 252  
 Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm 58  
 Jesus Christus 46, 52, 55, 64 f., 84, 88, 90, 158, 168, 170, 184–189, 204–210, 212, 215, 219, 224, 226, 229–242, 244, 247–250, 252, 254, 258, 268, 303

- Johannes der Täufer 244  
 Johannes, Evangelist 65, 234
- Kant, Immanuel 61, 81, 94, 97 f., 104–108, 114–120, 138 f., 149, 168, 182 f., 193, 195 f., 198, 214, 216, 224, 261, 279, 287, 289 f., 299
- Karl August 58, 62, 93, 94–97
- Keckermann, Bartholomäus 156
- Kennicott, Benjamin 41, 43
- Keßler, Martin 96
- Keßler, Traugott 25
- Kies, Johann 28
- Knapp, Johann Georg 31
- Knebel, Karl Ludwig von 58, 101, 123
- Koethe, Friedrich August 25, 55, 102, 123
- König, Johann Friedrich 7, 156, 159, 161, 176, 199 f., 206, 217, 230, 243
- Konstantin (der Große) 85
- Kranich, Sebastian 3
- Kubik, Andreas 299
- Kublik, Steffen 94
- Kyryll von Alexandria 86
- La Croze, Maturin Veyssière de 49 f.
- Lang, Georg Heinrich 92
- Laube, Martin 309
- Lavater, Johann Caspar 169
- Lehmann, Roland M. 296
- Leibniz, Gottfried Wilhelm 9, 78, 137 f., 153, 178, 192–196, 199, 201 f., 204 f., 210, 232, 299
- Leo (der Große), Papst 35
- Leppin, Volker 260
- Leß, Gottfried 9, 147, 165, 170–173, 181, 213, 219, 263, 276
- Lessing, Gotthold Ephraim 88, 106, 112, 170, 183, 185, 210, 223, 225, 228 f., 242, 293, 303
- Lobeck, Christian August 67
- Locke, John 41–43, 142, 215
- Loder, Justus Christian 93–95, 124
- Luden, Heinrich 27, 55, 102
- Luther, Martin 48, 78, 84, 161, 199, 204, 212, 215, 225, 227, 248, 250, 252, 254
- Meier, Georg Friedrich 31
- Meiners, Christoph 118
- Melanchthon, Philipp 83, 128, 144, 156, 161, 205, 209, 230
- Melchisedek 90
- Mendelssohn, Moses 117, 138 f.
- Merk, Otto 164
- Meyer, Gottlob Wilhelm 50
- Michaelis, Johann David 50, 52, 62, 179, 218
- Mildenberger, Margarete 113
- Mill, John 44
- Miller, Johann Martin 264 f.
- Miller, Johann Peter 29, 39
- Morus, Samuel Friedrich Nathanael 34, 262, 265, 278
- Mosheim, Johann Lorenz von 34, 84, 146
- Müller, Gerhard 98
- Napoleon, Bonaparte 121 f.
- Nicolai, Friedrich 32, 113, 265
- Niemeyer, August Hermann 9, 37, 114, 220, 263, 275–280
- Nösselt, Johann August 7, 29, 31, 114, 167 f., 174, 220, 269–275
- Novatian 84
- Nowak, Kurt 3, 12, 270
- Nüsseler, Angela 14, 165
- Origenes 37, 85, 127
- Palmer, Karl Christian 280
- Paulssen, Carl Christian August 98 f.
- Paulus 90, 179, 203, 221, 248, 250–252, 290
- Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob 65, 67, 70, 96–98, 101, 114, 118 f.
- Peters, Albrecht 252
- Piderit, Johann Rudolph Anton 256
- Planck, Gottlieb Jakob 191, 273
- Platner, Ernst 108
- Pollack, Detlef 295
- Polz, Christian Friedrich 59, 92 f.
- Prillwitz, Johann Carl Ludwig 44
- Rambach, Johann Jakob 24 f., 77, 246
- Rau, Johann Wilhelm 263

- Raue, Christian 49  
 Raue, Johann 49  
 Reimarus, Hermann Samuel 106, 170,  
 205, 225 f.  
 Reinhard, Lukas Friedrich 128  
 Reinhold, Karl Leonhard 6, 67, 99–101,  
 110, 118  
 Reiske, Johann Jakob 34  
 Rendtorff, Trutz 2, 135  
 Resewitz, Friedrich Gabriel 266  
 Reusch, Johann Peter 61  
 Reuss, Eduard 306  
 Reuß, Jeremias Friedrich 25, 29, 246  
 Ritschl, Albrecht 202  
 Ritschl, Georg Karl Benjamin 67  
 Rosenkranz, Karl 108  
 Rosenmüller, Johann Georg 92  
 Rousseau, Jean-Jacques 142, 227, 302  
 Roustan, Antoine Jacques 107  
  
 Sartorius, Christoph Friedrich 29  
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 67,  
 81  
 Schiller, Caroline von 100  
 Schiller, Charlotte von 100  
 Schiller, Friedrich 98–100, 114, 123,  
 215, 301  
 Schleiernacher, Friedrich Daniel Ernst  
 7, 82, 159, 239, 274, 279–283, 288,  
 293, 300, 304  
 Schleussner, Gabriel Jonathan 110  
 Schlosser, Friedrich Christoph 148  
 Schlosser, Johann Georg 143  
 Schmid, Carl Christian Erhard 117  
 Schmidt, Johann Wilhelm 94, 260–262,  
 264  
 Schmidt, Kurt Dietrich 1  
 Schnauß, Christian Friedrich 93  
 Schnurrer, Christian Friedrich 41, 43,  
 122  
 Scholder, Klaus 299  
 Schollmeier, Joseph 252  
 Schott, Christoph Friedrich 28  
 Schrage, Johann Nicolaus 263  
 Schroeckh, Johann Matthias 34, 59 f.,  
 64, 146, 305  
 Schröpfer, Horst 105, 116  
  
 Schröter, Marianne 148  
 Schubert, Anselm 211, 221  
 Schultz, Johann 108  
 Schulze, Johann Ludwig 31  
 Schumann, Johann Daniel 88  
 Schütz, Christian Gottfried 31, 53, 103–  
 107, 109 f., 113–117, 121 f., 149  
 Schütz, Gottfried 53  
 Schütz, Johann Gottlieb 53, 122  
 Segner, Johann Andreas von 31  
 Seiler, Georg Friedrich 207, 253  
 Semler, Johann Salomo 6, 8, 10, 13 f.,  
 25, 29–32, 34 f., 37, 39, 44 f., 48–50,  
 52, 60, 65, 71, 73–75, 77, 79, 86 f., 90,  
 128, 133–135, 148, 150, 152–154,  
 163 f., 178, 184, 186, 188, 205, 208,  
 210, 224, 243, 254–256, 258, 275,  
 279, 282, 288, 300, 305  
 Spalding, Johann Joachim 7, 9, 14, 120,  
 139, 143–145, 151, 153, 174, 179 f.,  
 182, 209, 213, 217, 224, 230, 243,  
 251 f., 261, 269, 282, 291, 298  
 Sparr, Walter 232  
 Spener, Philipp Jakob 26, 132  
 Spinoza, Baruch de 197, 201  
 Steinbart, Gotthilf Samuel 153, 165,  
 167–169, 173, 181, 223, 237  
 Steiner, Johann Carl Samuel 6, 70, 73,  
 81 f., 119  
 Stephan, Horst 293  
 Stiebritz, Johann Friedrich 31, 36  
 Storr, Gottlob Christian 80, 162 f., 185,  
 196, 208  
 Strauß, David Friedrich 47  
 Stroth, Friedrich Andreas 37, 104 f.  
  
 Tarnow, Johann Marcus Constantin 263  
 Teller, Wilhelm Abraham 14, 165–167,  
 220 f., 230, 298  
 Thorschmidt, Urban Gottlob 43  
 Tittel, Gottlob August 59  
 Töllner, Johann Gottlieb 88, 208, 232 f.,  
 235, 238, 249, 253  
 Troeltsch, Ernst 2, 177, 309  
 Turretini, Jean Alphonse 71  
 Tympe, Johann Gottfried 61

- Ulrich, Johann August Heinrich 67, 105, 107, 117  
 Urlsperger, Johann August 208
- Vater, Johann Severin 68  
 Vogel, Georg Johann Ludwig 53 f.  
 Voigt, Christian Gottlob (von) 96  
 Voigt, Friedemann 292  
 Voigt, Johannes 67  
 Voß, Ernestine 122  
 Voß, Johann Heinrich 101–103, 122, 264  
 Voßkamp, Wilhelm 17
- Wach, Joachim 81  
 Walch, Carl Friedrich 95  
 Walch, Christian Wilhelm Franz 39, 92, 305  
 Walch, Johann Ernst Immanuel 104  
 Walch, Johann Georg 24, 58–60, 130, 162  
 Wallmann, Johannes 130
- Weber, Ernst Adolf 92, 96  
 Wegscheider, Julius August Ludwig 196  
 Weisse, Christian Hermann 47  
 Wenz, Gunther 236  
 Wettstein, Johann Jakob 37, 44  
 Wiedeburg, Johann Ernst Basilius 105  
 Wieland, Christoph Martin 6, 58, 101, 109  
 Wilke, Christian Gottlob 47  
 Woellner, Johann Christoph (von) 173, 257, 262, 275, 278  
 Woide, Charles Gottfrey 41  
 Wolff, Christian 31, 58, 78, 131, 138, 178, 192, 199, 293
- Ximenes de Cisneros, Francisco 48
- Zedlitz, Karl Abraham von 61  
 Zickler, Friedrich Samuel 59, 91, 93  
 Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von 26

## Orte und Länder

- Amsterdam 40  
 Alcala 48 f.  
 Altdorf 59, 69 f., 76, 92, 164, 263
- Berlin 14, 38, 49, 62, 113, 122, 165, 167  
 Bremen 40  
 Butzbach 23 f.
- Chalcedon 35  
 Calais 43  
 Coburg 57, 91, 93
- Dortmund 69  
 Dover 43
- England 40–43, 137, 300  
 Erlangen 263
- Frankfurt 16, 23–27, 37, 54, 69, 99, 102, 167  
 Frankreich 43, 137, 300
- Gießen 23 f., 38, 50, 234  
 Göttingen 29, 32, 38 f., 49, 57, 62, 92, 137–139, 170, 263  
 Gotha 57 f., 91, 110
- Halle 10, 15, 24, 28–32, 35, 37, 39, 43 f., 53, 56 f., 59–61, 68, 70 f., 104, 109, 114, 124, 141 f., 223, 269, 275, 278–280
- Hamburg 39  
 Harwich 40  
 Helmstedt 14, 129, 165–167  
 Heidelberg 122  
 Hellevoetsluis 40  
 Holland 40, 205
- Jena 4–8, 11 f., 15–17, 24, 27 f., 48, 53–63, 66 f., 69 f., 83, 91–102, 104–109, 113–115, 118 f., 121–124, 130, 146 f., 149 f., 160 f., 164, 189, 193, 214 f., 253, 260–262, 290, 300 f., 306

- Jerusalem 89
- Königsberg 93 f., 107, 114  
Kursachsen 166
- Leipzig 33 f., 44, 71, 143, 178, 262, 278,  
289  
London 40 f.
- Magdeburg 38  
Marburg 38  
Meiningen 57, 91, 93
- Nicäa 35
- Paris 41, 43  
Preußen 32, 58, 61 f., 149  
Rostock 156, 263  
Stolzenau 263  
Tübingen 10, 13, 25, 27–29, 80, 122,  
162, 234, 289  
Thüringen 97 f., 105, 115  
Ulla 67  
Weimar 7, 15, 56–62, 91, 93–103, 106,  
108 f., 149, 262, 306

## Sachen

- Adam-Christus-Typologie 166, 219  
Akkommodation, akkommodieren 74,  
78, 90, 132, 163, 188 f., 196, 208, 224,  
252, 288  
Aktualisierung, aktualisieren 81, 85,  
169, 180, 199, 252, 298, 302, 305  
Allgemeinverständlichkeit,  
allgemeinverständlich 18, 138, 152,  
168, 171, 188, 199, 231, 270, 278  
Altes Testament, alttestamentlich 41,  
43, 61 f., 68, 90, 111, 136, 189, 196,  
200, 207, 211, 220  
*analogia fidei* 77  
*analogia scripturae* 77  
Analytische Methode 128 f., 156, 159,  
167  
Anglophilie 40 f.  
Anthropologie 128, 159, 182, 214, 217,  
220, 222, 227 f.  
– anthropologisch 153, 156–158, 164,  
166, 175, 181, 191, 195, 211, 216 f.,  
221–224, 229, 236, 245, 287, 297 f.,  
309  
Atheismus, atheistisch 130 f., 171, 203  
Aufklärung  
– Aufgeklärter Absolutismus 31, 298  
– Aufgeklärter Protestantismus 132,  
301, 309  
– Aufklärungsforschung 1, 3, 7, 9, 12 f.,  
86, 139 f., 243, 250, 310  
– Dialektik der Aufklärung 302 f.  
– Frühaufklärung 17, 24, 128, 131 f.,  
152, 196, 243, 246, 253  
– Radikalaufklärung 148  
autobiographisch 5, 26, 38, 46, 56, 67,  
124, 146, 301  
Autonomie 80, 135, 214 f., 228, 287,  
296 f.  
Bekehrung 25, 243 f., 246  
Bekanntnisschriften 10, 97, 118, 257  
Bescheidenheit 28, 52, 63, 79, 86, 113,  
267  
Besserung 10, 78, 90, 144, 151, 169, 171,  
179, 217, 226, 230, 235–238, 240,  
243–249, 261 f., 272, 279  
Bestimmung (des Menschen) 139, 158 f.,  
168, 171, 177, 180, 182, 190, 205,  
212–214, 216, 218, 222 f., 226 f., 232,  
243 f., 246, 253, 264, 271, 285, 297,  
302, 305  
Biblische Theologie 76, 151, 162–164  
Bildung 144, 151 f., 213, 269–273, 279,  
292  
Buße 84, 243–247

- causa efficiens* 201  
 Christentumstheorie, Theorie des Christentums 2, 253, 259, 296, 309  
*Codex Alexandrinus* 41  
*Codex Montfortianus* 49, 51  
*Codex Ravianus* 49, 51  
*Comma Johanneum* 48–52  
 Complutensische Bibel 39, 48 f.  
*communicatio idiomatum* 229, 231  
*Confessio Augustana* 255  
*creatio ex nihilo* 200  
*critica sacra* 71
- Deismus 43, 78, 87, 118, 176–178, 205, 229  
*dicta probantia* 76, 160, 164, 179, 216  
 Dogmatik  
 – Biblische Dogmatik, s. Biblische Theologie  
 – Dogmatikkompandium, -lehrbuch 6, 28, 64, 124, 156, 161, 260 f., 278  
 – Dogmatismus 137, 290  
 – Dogmen 151, 153, 162, 289, 293  
 – Dogmengeschichte 86, 165, 260, 300  
 – Dogmenkritik 86, 91, 183, 192, 210, 239, 260, 262, 280, 289 f., 306  
 Differenzierung (gesellschaftlich) 140, 145, 256, 296  
 Dreifaches Amt Christi 89 f., 239–241
- Eingebung s. Inspiration  
 Eklektik 136 f., 152, 293  
 Elementarisierung,  
 Elementarisierungsprogramm 152, 155, 160, 261 f., 266 f., 272, 287, 295 f., 298 f.  
 Empfindung 136, 181–183, 245, 281  
 Enzyklopädie 15, 269–171, 274, 292  
 – enzyklopädisch 7, 129, 154, 174, 262, 270 f., 273 f., 282 f., 292  
 Erbsündenlehre 43, 211, 217–222, 298  
 Ereignis Weimar-Jena 15, 56, 61, 103  
 Erziehung 24 f., 161, 219, 227 f., 242, 279, 302 f.  
 Eudämonismus, eudämonistisch 168, 181, 299
- Exegese 4, 11 f., 30 f., 33, 48, 61 f., 65, 71, 74, 76–78, 82, 89 f., 133, 153, 163 f., 188, 200, 221, 250  
 Exklusivität 190, 288
- fides historica* 36, 304  
*finis (theologiae)* 156 f.  
 Fragmentenstreit 88, 147, 160, 167, 260  
 Freiheit, Freiheitsbegriff 41 f., 47, 89, 134–136, 158, 197, 202, 213–217, 228, 249, 289, 297 f., 307 f.  
 – Freiheitsbewusstsein 89, 202, 307  
 – Gewissensfreiheit 85  
 – Lehrfreiheit 97, 150, 306  
 Frühkantianismus 16, 104–119, 149, 193, 290, 300  
 funktional 18 f., 129, 131, 133, 143 f., 150 f., 159 f., 163, 173 f., 273, 282 f.
- Gattung 4–6, 9, 14, 17–19, 127 f., 139, 145, 160 f., 167, 173 f., 275 f., 280, 282, 291, 297, 305  
 Gefühl 116, 181–183, 213, 218, 238, 245, 279, 281  
 Geist, Geistbegriff 82, 87, 158 f., 163, 196, 206 f., 209, 219  
 Genugtuung 234–238, 241  
 Geschichtlichkeit 17, 74 f., 136, 164, 199  
 Gesetz 159, 216 f., 221, 232, 235, 237, 250 f., 297  
 Glaubenslehre 131–133, 148, 153, 159, 165, 276, 279–281, 291, 300  
 Glückseligkeit 115 f., 120, 144, 149, 157, 159, 167–169, 182 f., 190 f., 193, 197, 201, 205, 209, 212, 216, 222 f., 230, 237, 243, 262, 271 f., 276, 299, 302 f., 305  
 Gottesbegriff, Gotteslehre 119, 157, 192–210, 299  
 – Eigenschaften Gottes 157, 193, 196–199, 206, 209, 231, 234  
 – Gottebenbildlichkeit 36, 210–213, 217, 297, 302  
 – Gottesbeweis 117, 193–195  
 – Gottesgelehrsamkeit 130 f.

- Wesen Gottes, Wesenseinheit 193–199, 206–209, 230  
 grammatisch-historisch 31, 34, 73–75, 77f., 81f., 90, 119, 178, 188, 288  
 Griesbachhypothese 12, 46f.
- Hebräerbrief 89f., 161, 240  
 Heilsordnung 77, 128, 158f., 243, 246, 248, 253  
 Herablassung 198f., 277  
 Hermeneutik, -vorlesung 6, 33, 42, 62f., 70–82, 119, 132, 135, 153, 163, 288, 295  
 Historisierung 86f., 89, 189, 251f., 257, 304  
 Humanismus 118, 279
- Idealismus 15, 139, 294  
 Individualisierung 5, 133, 159, 163, 175, 204, 225, 236, 238, 246, 276, 285, 295–297  
 Inspiration, Inspirationslehre 35, 61, 75, 77, 82, 86–89, 163, 175, 187–189, 278, 288  
 Institution, Institutionalisierung 17, 127, 146–173, 305  
*intelligentia suprema* 196
- Jakobusbrief 251  
 Johannesevangelium 44, 65, 207, 224, 230, 234  
 Judentum 23, 189, 205  
 Jüngerbetrugstheorie 170
- Kanon 75, 88, 152, 164, 184, 187–189  
 Katechetik 142, 161f., 262  
 Kirche, Kirchenbegriff 135, 173, 253–259, 291  
 Kirchengeschichte 1–3, 12, 33–36, 64, 66, 83–86, 146, 289  
 Kirchenrat 91, 100, 267  
 Kirchenväter 37, 44, 128  
 Kollegialismus, kollegialistisch 83f., 255f.  
 Kommunikationsverdichtung 15, 56, 115  
 Konfessionelles Zeitalter 1, 89, 113, 128, 171, 175, 192, 205, 244, 253
- Kritik 42, 59, 74f., 77, 79, 80, 89, 183, 287  
 Kultur 115, 143, 189, 193
- Liberalismus 41, 297  
 Lebenswelt 141, 154f., 173f., 280, 282f., 296f., 305  
 Lehrer der Religion, s. Religionslehrer  
 Lesegesellschaften 140  
 Logos 206–208, 230f., 233f.  
 Lokalmethode 128, 156
- Mäßigung 28, 52, 79, 102, 149, 203, 268, 289  
 Materialismus 171  
 Matthäusevangelium 241  
 – Matthäuspriorität 47  
*media (salutis)* 156, 159, 247  
 Meinungsppluralismus 85, 267  
 Menschenwürde 215, 298  
 Metaphysik 128, 156f., 193–196, 279  
*minor agreements* 47  
 moderat 34, 39, 70, 82, 91f., 169, 177, 267, 285–310  
 Moralische Wochenschriften 140f.  
 Moralität, moralische Natur 116, 151, 175, 177, 179–183, 213, 215, 218, 226, 229, 242, 246, 297
- Neologie, Neologiebegriff 12, 14, 30, 57, 61f., 70, 81, 120, 127, 144f., 147, 152, 160, 165, 168–170, 180f., 268, 274, 293, 296, 299, 306  
 Neues Testament 4, 17, 30, 37, 39, 41–50, 59, 61–63, 65, 70, 72, 74f., 77, 81–83, 101, 122, 124, 170f., 184f., 188, 205, 207, 244, 252  
 – Novum Testamentum Graece 44f.  
 Nichtchristen 191  
 Nutzbarkeit 9, 139, 152, 178, 209, 266, 278, 292
- Offenbarung 8, 10, 42, 74f., 78f., 81f., 88, 131f., 134, 138, 151, 156, 163, 166, 170, 176, 177, 178, 181, 183f., 188, 190, 192f., 196, 199, 206–208, 223, 228, 232, 242, 247, 260, 281, 288, 304, 307

- Offenbarungsreligion 175 f., 186, 190, 291
- Offenbarungstheologie, offenbarungstheologisch 88, 134, 167, 174, 196, 199, 255, 259, 307
- Offenbarungstrinität 208 f.
- Öffentlichkeit 17 f., 33, 97, 99, 110, 112, 114 f., 127, 133, 138, 140 f., 148 f., 165, 173, 241, 283, 291 f.
- Orthodoxie 9, 28, 58, 87, 89, 91 f., 97, 131, 159, 176, 217, 222, 244, 254, 268, 274, 288, 294 f.
- Pantheismusstreit 117, 201
- Perfektibilität 2, 143, 168, 181, 183, 189, 195, 210, 212, 222 f., 225, 227, 229, 238, 242 f., 246, 248, 285, 298, 302, 304
- Pfarrer 129, 141, 143, 154, 174, 222, 228, 265, 268 f.
- Physikotheologie, physikotheologisch 194 f., 197
- Pietismus 13, 25, 28 f., 131–133, 223, 244, 246, 254
- Pluralität 38, 164, 177, 307
- Poesie 104, 200
- Polemik 39, 64, 69, 113, 118, 143
- Politisches Professorentum 99
- Popularität 136, 139, 142 f., 174, 277
  - Popularisierung, Popularisierungstendenz 5, 50, 139–142, 147, 161, 174, 262, 265
  - Popularphilosophie 9, 115, 136–139
  - Populartheologie 8, 13, 139, 145, 153, 162, 168, 174, 274 f., 279, 283, 292, 297, 304, 307
- Prädestination 204 f., 299
- Praxis, praxisbezogen 13, 17, 132, 145, 151, 154, 171, 173, 266, 283, 290, 292
  - Berufspraxis 132, 142, 269 f., 274, 276, 292
  - Praktische Reformbewegung 5, 17, 285
  - Praktische Theologie 13, 174, 275, 277, 297
  - Praxiswahrnehmung, Praxisorientierung 13, 132 f., 272
- Prälaturdeputierter 5, 94 f.
- Predigt 19, 80 f., 144, 171, 199, 209 f., 216, 233, 244, 261, 267, 272, 278, 295
  - Predigtamt 9, 143, 266
- Prinzipienlehre 130, 175
- Privatreligion, s. Religion
- Professionalisierung 17, 81, 142 f., 266
- Protestantismus 1, 2, 81, 132, 205, 231, 285, 280, 301, 309
- providentia (Dei)* s. Vorsehung
- Pyrrhonismus 36
- Rationalismus 70, 79, 94, 98, 114, 117–119, 130, 147–150, 168–170, 196, 207, 260, 287–289
  - rationalistisch 1, 36, 79, 81 f., 88, 96 f., 119, 130, 147, 163, 174, 179, 194, 196 f., 258, 262, 279, 288, 290, 306
- Rechtfertigung 14 f., 35, 156, 166, 216, 227, 239, 243, 248 f., 251–253, 303
- Reformation 1, 23, 28, 34, 64, 83, 118, 162, 166, 202, 296
  - reformatorisch 58, 74, 77, 81, 86, 128, 143, 161, 166, 175, 182, 186, 199, 203–205, 210, 212, 215–217, 224 f., 227, 229 f., 233, 239, 247 f., 251 f., 254, 256 f., 288, 297 f., 302 f., 305
- reformkonservativ 34, 52, 79, 86, 97, 163, 229, 285, 302–309
- Reimarus-Fragmente 106, 147, 170, 177, 229, 291
- Religion, Religionsbegriff 117, 130, 132–134, 150, 153, 156 f., 162 f., 172–182, 184, 186, 188–191, 205, 222, 228, 245, 257–259, 261, 272, 281, 288, 291, 295
  - natürliche Religion 128, 130, 147, 156, 166, 176, 178 f., 184, 186, 205, 288
  - Privatreligion 82, 134 f., 148, 150, 155, 178, 186, 255–259, 267, 296
  - Religion Jesu 84, 151, 186, 246, 234, 261
  - Religionsdiskurs 18, 31, 89, 167, 180, 220, 265, 267, 273, 285
  - Religionsedikt 150, 169, 173, 257 f., 275, 278
  - Religionskrieg 85, 177



- Religionskritik, religionskritisch 171, 173, 183, 192, 200, 300
- Religionslehrer, Volkslehrer 82, 87, 142 f., 149, 151, 154 f., 163, 171, 198 f., 222, 230, 246, 248, 263, 265 f., 272 f., 275, 279, 287 f., 295 f., 300
- Religionspädagogik, religionspädagogisch 39, 142, 149, 155, 164, 173 f., 199, 216, 228, 267, 275, 277–280, 296, 300
- Religionsphilosophie, religionsphilosophisch 88, 141, 149, 171, 174, 179, 183
- Religionspolitik 31
- Religionstheologie 181, 191, 292, 294
- Religionstheorie 42, 133 f., 136, 171 f., 271, 282
- Religionsunterricht 141 f., 144, 201, 209, 264, 267, 271, 275, 290
- Unterscheidung von öffentlicher und privater Religion 82, 135, 254, 259, 291, 294
- Reunionsbestrebungen 256, 258
- Rezensionen (ntl.) 4, 37, 44 f.
- Richtungsstreit 32, 69, 149, 196, 293, 307
- Römerbrief 63, 219, 250
  
- Sakrament 158, 244, 247, 255
- satisfactio* s. Genugtuung
- Schöpfung 195, 198, 200–204, 211 f., 226, 297
- Schrift, Heilige Schrift s. Bibel
- Schriftprinzip 86, 166, 185, 196, 288
- Schuldogmatik 129, 151–161, 171, 206, 267, 269, 273, 276, 299
- Schulphilosophie 137–139, 178, 192, 195
- sensus grammaticus* 33, 73 f.
- sensus historicus* 73 f.
- Siebenjähriger Krieg 28, 38
- Sinnesänderung 159, 177, 244–250, 253, 281, 298 f., 303
- Sozinianismus 43, 205
- Staatsräson 31, 97, 306
- Strafen 158, 169, 203, 219 f., 226–228, 235, 237 f., 248, 268, 303
- Strafexempel 233–239, 251, 303
- Strukturwandel 17, 57, 115, 133, 139–141, 172, 241, 257, 291 f., 305
- subjectum (theologiae)* 156
- subtilitas explicandi* 72, 78
- subtilitas intelligendi* 72
- Sünde 36, 128, 159, 177, 182, 202, 204, 210, 212, 217–221, 227–239, 244 f., 247 f., 250, 252 f., 303
- Supranaturalismus, supranaturalistisch 11, 118, 133, 149, 179, 185, 196, 207, 241, 284, 287, 289 f., 292 f.
- System, Systembegriff 76–78, 85, 128, 131, 134, 152 f., 167
- systemkritisch 151–153, 173, 291, 295, 299
  
- Theodizee 203, 299
- Theologiebegriff 130, 282, 294, 304
- Liberale Theologie 309
- Theologische Enzyklopädie, s. Enzyklopädie
- Unterscheidung von Theologie und Religion 13 f., 34, 72, 81 f., 128–130, 133–135, 144, 150–152, 163, 167, 173, 205, 209, 222, 261, 266, 275, 282, 309
- Theopneustie 87–89, 178, 187, 268, 288
- termini technici* 137, 153, 167
- Textforschung 4, 37, 41, 44 f.
- Textkritik 4, 17, 30, 45–48, 62, 165, 287, 300, 310
- textus receptus* 4, 46
- Toleranz 38, 256, 258
- Tradition, Traditionsprinzip 78, 175, 216, 219, 257
- Trinität, Trinitätslehre 43, 48, 128, 166, 171 f., 175, 205–210, 242, 262, 267, 290
- Tugend 84, 120, 144, 177, 180, 183, 186 f., 189, 193, 196, 202, 213, 232, 238, 244, 247, 250, 255, 264, 305

- Übergangstheologie 131  
 Umformung(en), Transformation(en) 9,  
     18, 127, 137, 139, 145, 147, 151, 153,  
     161, 166, 175, 179, 182, 197, 199 f.,  
     213, 216, 220, 223, 225, 229, 238,  
     259, 269, 287, 291, 296, 304, 309  
 Unsterblichkeit 107, 211, 223–226, 228,  
     303  
 Universitätsvisitation 58, 62, 94  
 Unparteilichkeit 112 f.  
 Unterricht s. Religionsunterricht  
 Urbild, Urbildchristologie 186, 221,  
     229, 232, 242  
 Urkundenhypothese 189  
 Urstandslehre 158, 181, 210 f., 217 f.  
 Urteilskompetenz, -vermögen 30, 36,  
     75, 86, 135, 287, 289  
*usus loquendi* 33, 73 f.  
  
 Verbindlichkeit 18, 134, 155, 168, 208,  
     257  
 Vermittlung 128, 136, 139, 141, 151,  
     160, 165, 173, 179, 192, 197, 211, 273,  
     296, 306, 310  
 – Vermittlungsinteresse 13, 127, 309  
 – Vermittlungsstruktur 145, 285, 292,  
     304, 307  
 – Vermittlungstheologie 9, 33, 203,  
     292 f.  
 Vernunft 8, 42 f., 60, 75, 78–82, 85, 87,  
     91, 106 f., 116–119, 130 f., 136, 138,  
     152, 154, 163 f., 168, 172, 176–181,  
     188, 192 f., 195 f., 199, 203–205, 210,  
     213 f., 218, 226, 228, 242, 256, 265,  
     268, 281, 288 f., 292, 301  
  
 Versöhnungslehre 169, 233, 235–239  
 Vierfacher Schriftsinn 74  
 Volksaufklärung 140 f., 265 f., 277  
 Vorsehung 50, 69, 88, 157, 171, 187,  
     197, 200–202, 204 f., 297, 299  
  
 Wahrheit, Wahrheitsanspruch 78, 86,  
     88, 157, 170 f., 175, 183 f., 187, 190 f.,  
     207, 288  
 Wegbereiter 56, 66  
 Weimarer Klassik 4, 16, 44, 99, 103,  
     301  
 Weltbezug 192, 200  
 Wesen  
 – Wesenskern (des Christentums) 74,  
     89, 152, 173, 255, 258, 281 f., 300  
 – Wesen Gottes s. Gottesbegriff  
 Westfälischer Friede 23  
 Wissenschaftspolitik 4, 15, 62, 91, 97  
 Wolfianismus 9, 58, 131, 132, 180  
 Wort Gottes 191  
 – Wort-Gottes (-Theologie) 2, 72, 74,  
     81, 89, 134, 159, 176  
 – Unterscheidung von Wort Gottes und  
     heiliger Schrift 75, 87, 133  
 Wunder 68, 185, 219, 241, 242  
  
 Zensur, Zensurmaßnahmen 85, 141,  
     278  
 Zweideutigkeit 164, 166  
 Zwei-Evangelien-Hypothese 47  
 Zweinaturenlehre 144, 216, 229, 231,  
     296  
 Zweiquellenlehre 47